

Beschluss zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ (B.A.)
- „Betriebswirtschaftslehre: Instandhaltung“ (B.A.)

an der Hochschule Ruhr West

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 47. Sitzung vom 22.05.2012 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ an der Hochschule Ruhr West wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) mit Auflagen akkreditiert.
2. Der Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Instandhaltung“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ an der Hochschule Ruhr West wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) mit Auflagen akkreditiert.
3. Die Studiengänge entsprechen grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der jeweils aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.
4. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 28.02.2013** anzuzeigen.
5. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.9.2017**.

Auflagen:

1. Es ist darzulegen, wie das wissenschaftliche Arbeiten in den Studiengängen vermittelt wird.
2. Das Modulhandbuch muss überarbeitet werden:
 - a. Der Turnus der Module muss konkreter benannt werden und an die Möglichkeiten, das Studium im Sommersemester und Wintersemester aufzunehmen, angepasst werden.
 - b. Die Prüfungsformen müssen exakt benannt werden. Dabei ist zu beachten, dass pro Modul in der Regel eine das gesamte Modul umfassende Prüfung vorgesehen sein muss. Ausnahmen müssen schlüssig begründet werden. Eine angemessene Varianz an Prüfungsformen muss sichergestellt werden.

AQAS

Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 10.12.2010.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

Studiengangübergreifend:

1. Die Hochschule sollte die Benennung der Studiengänge überdenken. Ein neuer Name sollte die Inhalte der Studiengänge besser widerspiegeln.
2. Die Hochschule sollte klarer kommunizieren, dass in den Wahlmodulen jeweils spezifische Module aus dem anderen Studiengang besucht werden können.
3. Die Hochschule sollte Wiederholungsprüfungen ermöglichen, ohne dass die Studierenden das gesamte Modul erneut besuchen müssen.

Für den Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“:

4. Im Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ sollte zumindest ein substantieller Anteil von Modulen in englischer Sprache angeboten werden.
5. Die Hochschule sollte Emerging Markets-spezifische BWL-Kenntnisse insbesondere im Bereich Marketing in den Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ verpflichtend integrieren.
6. Die Hochschule sollte in der Außendarstellung für den Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ auf die Notwendigkeit ausreichender Englisch-Kenntnisse hinweisen. Die Angabe des Niveaus sollte anhand des Europäischen Referenzrahmens erfolgen.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf den Bewertungsbericht der Gutachtergruppe, der diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Die Auflagen wurden fristgerecht umgesetzt.

Die Akkreditierungskommission bestätigt dies mit Beschluss vom 14.5.2013.

Die Akkreditierungskommission stimmt der Umbenennung der Studiengänge von „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ in „Internationale Wirtschaft: Emerging Markets“ und „Betriebswirtschaftslehre: Instandhaltung“ in „BWL – Industrielles Dienstleistungsmanagement“ zu.



Bewertungsbericht zur Akkreditierung der Studiengänge

- **Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets (B.A.)**
- **Betriebswirtschaftslehre: Instandhaltung (B.A.)**

an der Hochschule Ruhr West

Begehung am 17.01.2012

Gutachtergruppe:

Prof'in. Dr. Margit Enke

TU Bergakademie Freiberg, Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Dr. Christian Höfeler

Radtko & Associates GmbH (Vertreter der Berufspraxis)

Prof. Kai Kummert

Beuth Hochschule für Technik Berlin ,Haus Bauwesen (schriftliche Beteiligung)

Jacob Müller

Student der Humboldt-Universität zu Berlin (studentischer Gutachter)

Koordination:

Ulrich Rückmann

Geschäftsstelle AQAS, Köln

1. Allgemeine Informationen

Die Hochschule Ruhr West wurde am 1. Mai 2009 vom Land Nordrhein-Westfalen als Hochschule mit den Schwerpunkten Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik (MINT) gegründet und unterhält zwei Standorte in Mülheim an der Ruhr und Bottrop.

Die Hochschule befindet sich zurzeit noch im Aufbau und bedient sich daher zum Teil noch der Unterstützungsangebote umliegender Hochschulen. Die Hochschule Ruhr West hat im Wintersemester 2009/10 den Lehrbetrieb mit 80 Studierenden in verschiedenen Bachelor-Studiengängen aufgenommen. Der Vollausbau der Hochschule ist für das Jahr 2013/14 vorgesehen. Die geplante Studierendenzahl beträgt 4.000 bis 4.500. Nötige Hochschulgebäude befinden sich in der Planung, mit ihrer Fertigstellung ist 2013, respektive 2014 zu rechnen.

Die Hochschule ist bestrebt, ein praxisnahes und anwendungsorientiertes Studienangebot bereit zu stellen, das in enger Kooperation mit der Wirtschaft realisiert werden soll. Es ist angestrebt, dass alle Bachelorstudiengänge eine Regelstudienzeit von sieben Semestern umfassen und über ein Praxissemester verfügen. Daneben sollen alle Studiengänge auch in berufsbegleitender und ausbildungsintegrierender Form (dual) angeboten werden.

Die Hochschule hat eine Stabsstelle im Bereich des Qualitätsmanagements eingerichtet und ist bestrebt ein ganzheitliches Qualitätsmanagementsystem aufzubauen. Eine zweite Stelle soll in absehbarer Zeit besetzt werden. Die Evaluationsordnung wird z.Zt. entwickelt, allerdings werden bereits alle Lehrveranstaltungen durch die Studierenden evaluiert. Die Rücklaufquote liegt im Schnitt bei rund 30%.

Die Hochschule Ruhr-West ist Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt und fühlt sich dem Diversity Management verpflichtet, wobei die Themen Gleichstellung und Gender Mainstreaming als Teilbereich von Diversity verstanden werden. Es ist erklärtes Ziel der Hochschule, den Anteil von Frauen bei den Professuren über den Durchschnitt der MINT-Fächer zu heben. Weiterhin hat sich die Hochschule um die Zertifizierung als familiengerechte Hochschule beworben.

2. Profil und Ziele

Der Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ soll die Absolventinnen und Absolventen für Tätigkeiten in einem der großen Arbeitsmärkte der Wirtschaft qualifizieren. Über betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse hinausgehend sollen die Studierenden interkulturelle Kompetenzen, Kenntnisse der Wirtschaftsgeographie und Wirtschaftspolitik vor allem der BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, VR China), Kenntnisse in den Bereichen Marktforschung und internationales Marketing erwerben sowie rechtliche Besonderheiten der Emerging Markets kennenlernen. Weiterhin sollen sie neben der englischen Sprache weitere Fremdsprachen erlernen können.

Der Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Instandhaltung“ soll seine Absolventinnen und Absolventen für Tätigkeiten in den Bereichen Maintenance und Facility Management qualifizieren. Die Absolventinnen und Absolventen sollen insbesondere in die Lage versetzt werden, prozess- und projektbezogene Aufgaben der Instandhaltung von Industrie- und Gebäudeanlagen kaufmännisch zu begleiten und strategisch zu planen. Über betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse hinausgehend sollen die Studierenden vertiefte Kenntnisse in den Bereichen Kosten- und Leistungsrechnung sowie Controlling und Marketing erlangen. Außerdem sollen sie Managementmethoden zum erweiterten Facility Management, Grundkenntnisse in Wartungs- und Instandhaltungsprozessen

von technischen Anlagen, Qualitätsprüfung und -sicherung von Dienstleistungen, Projektmanagement sowie rechtliche Grundlagen und Spezialgebiete des Rechtswesens erlernen.

Bewertung:

Die beiden zur Akkreditierung stehenden Studiengänge zeichnen sich durch klare Zielstellungen und Profilierungen aus. Für beide Studiengänge kann festgestellt werden, dass auf Grund der inhaltlichen Profilierung sowie organisatorischen und methodischen Gestaltung eine hohe Nachfrage nach Absolventen besteht und zukünftig bestehen wird. Besonders positiv ist anzumerken, dass die Studiengänge einen hohen Grad an Praxisorientierung aufweisen.

Die Umsetzung dieser Praxisorientierung wird gesichert durch eine gute Vernetzung des Fachbereichs in der regionalen Wirtschaft. Dies ist besonders für den Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Instandhaltung“ entscheidend. Für den Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ bestehen ebenso Kooperationen mit Industrieunternehmen der Region, die insbesondere Beziehungen zu den BRIC-Staaten unterhalten und dementsprechend Absolventenbedarf für diese Richtung nachfragen. Es wurden und werden weitere Kooperationen mit Hochschulen der BRIC-Länder vereinbart, um gezielt Auslandssemester für Studierende anzubieten.

Die Hochschule hat für die beiden Studienprogramme Qualifikationsziele definiert. Die Hochschule biete mit den beiden Studiengängen eine vollwertige betriebswirtschaftliche Ausbildung an, die mit einer Spezialisierung im Bereich Instandhaltung bzw. Emerging Markets den Studierenden besondere und abgegrenzte Profile geben soll, die zwar von den Unternehmen nachgefragt werden, jedoch nicht durch andere Hochschulen der Region angeboten werden. Dieser besondere Charakter sollte jedoch in der Bezeichnung der Studiengänge noch besser zum Ausdruck kommen. (*Monitum 4*) Die Bezeichnung „Betriebswirtschaftslehre: Instandhaltung“ spiegelt nicht vollständig die inhaltlichen Schwerpunkte des Studienganges wider. Insbesondere fehlt die Managementorientierung des Studiengangs. Sie sollte bei einer möglichen Umbenennung stärker berücksichtigt werden. Ebenso erscheint die Bezeichnung „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ nicht voll zutreffend, da in den Studieninhalten wie schon benannt ein großer Teil an allgemeiner Betriebswirtschaftslehre enthalten ist, die durch volkswirtschaftliche, politische und landeskundliche Fragen zu den Emerging Markets ergänzt werden.

Die in den beiden Studiengängen vermittelten Inhalte des Interkulturellen Managements sowie des Projektmanagements befähigen die Studierenden zum zivilgesellschaftlichen Engagement und fördern die Persönlichkeitsentwicklung genauso wie die Förderung des teamorientierten Arbeitsstils.

3. Curriculum

Die Struktur beider Studiengänge ist in den Kernbereichen der Betriebswirtschaftslehre identisch aufgebaut: auf einem für alle Studierenden gleichen viersemestrigen Basis-Studium aufbauend ist ein dreisemestriges Vertiefungsstudium zu absolvieren, in dem u.a. die profilgebenden Elemente (Emerging Markets, Instandhaltung) angesiedelt sind. Die Studiengänge sind so konzipiert, dass im fünften Semester ausschließlich Wahlpflichtmodule angeboten werden. Dadurch wird den Studierenden erleichtert, ein Auslandssemester zu absolvieren, was durch entsprechende Sprachangebote unterstützt werden soll.

Im viersemestrigen Basisstudium müssen grundlegende Module wie Rechnungswesen, Personal und Organisation, Wirtschaftsstatistik, Wirtschaftsrecht sowie Fremdsprachen und Präsentationstechniken besucht werden. Alle Module haben dabei einen Umfang von je 6 CP.

Zwischen dem zweiten und vierten Semester müssen die Studierenden neben den grundlegenden Modulen des Basisstudiums je Semester ein spezifisches Modul aus den Bereichen Emerging Markets bzw. Instandhaltung (je nach Studiengang) besuchen. Das fünfte Semester ist mit Wahlpflichtveranstaltungen gefüllt, die z.T. in Englisch angeboten werden. Dadurch soll sich dieses Semester auf Grund seiner Flexibilität besonders gut für ein Auslandsstudium eignen. In der ersten Hälfte des sechsten Semesters sind zwei weitere spezifische Module zu besuchen. In der zweiten Hälfte beginnt die Praxisphase, welche durch ein Kolloquium vorbereitet werden soll. Das Praxissemester endet nach der ersten Hälfte des siebten Semesters. Im Anschluss muss die Bachelorarbeit verfasst werden, welche ebenfalls durch ein Kolloquium begleitet wird.

Die Prüfungen umfassen in der Regel Klausuren oder mündliche Prüfungen, oder werden durchgeführt als Referate, Laborstudien, Hausarbeiten oder Projektarbeiten, die in einer Präsentation vorgestellt werden. Hinzukommen mündliche Prüfungen und eine Laborstudie. Durch die Projektarbeiten sollen die Persönlichkeitsentwicklung und die Selbständigkeit der Studierenden gefördert werden.

Für die Zulassung zu den beiden Studiengängen gelten die üblichen Voraussetzungen für ein Studium an einer Fachhochschule. Weiterhin muss eine berufspraktische Tätigkeit (Vorpraktikum) in einem Industrie- oder Wirtschaftsunternehmen oder im öffentlichen Dienst von 10 Wochen nachgewiesen werden.

Bewertung:

Das Curriculum ist so konzipiert, dass durch die Kombination der vorgesehenen Module die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele des Studienprogramms erreicht werden. Dies betrifft insbesondere die Identität von Basisangeboten in den Studiengängen, die eine fundierte betriebswirtschaftliche Ausbildung sichern. Es besteht kein Zweifel daran, dass das Qualifikationsniveau den Vorgaben des Qualifikationsrahmens entspricht. Auch sind die im Curriculum vorgesehenen Module vollständig im Modulhandbuch verankert.

Die Gutachter begrüßen die Möglichkeit, dass die Studierenden spezifische Schwerpunktmodule beider Studiengänge durch den Wahlpflichtbereich miteinander verknüpfen können. Jedoch sollten sie verstärkt darauf hingewiesen werden. (*Monitum 7*) Das stellt zwar spezielle Anforderungen an die Studienwerbung und Studienberatung, jedoch sollte die Profilierung der Berufsbilder der Studierenden nach dem Studium im Mittelpunkt stehen. Dazu wird empfohlen, eine Matrix zu erarbeiten, die zeigt, dass die jeweiligen studiengangsspezifischen Schwerpunktmodule im jeweils anderen Studiengang als Wahlmodule belegt werden können. Das hätte den Vorteil, dass sich die Studierenden mit einem Interesse für Instandhaltung und Emerging Markets in beiden Bereichen spezialisieren könnten.

Aus Sicht der Gutachter sollte im Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Instandhaltung“ geprüft werden, ob die enthaltene strategische Ausrichtung in diesem Bereich ausreichend ist. Auch sollte die Management-Komponente des Studiengangs gestärkt werden.

Im Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ sollten die Schwerpunktmodule ein Mehr an spezifischen, an die Emerging Markets angelehnte, betriebswirtschaftlichen Elemente erhalten. (*Monitum 5*) Darüberhinaus sollten die Module „Emerging Markets I“ und „Emerging Markets II“ näher bezeichnet werden, um die Studierenden genauer über die in den Modulen zu erwartenden Inhalte zu informieren. (*Monitum 2c*)

In den Studienprogrammen werden Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie methodische und generische Kompetenzen vermittelt. Das zeigt sich insbesondere in solchen Modulen wie Länderkunde und besonderes Wirtschaftsrecht. Um das fachübergreifende Wissen weiter zu sichern und die generische Kompetenzen zu vertiefen muss in beiden Studiengängen ein Modul

oder eine Veranstaltung zum wissenschaftlichen Arbeiten obligatorisch angeboten werden und zeitlich vor der ersten im Curriculum vorgesehenen Hausarbeit liegen. (*Monitum 1*) Gerade für die Studierenden eines Bachelorstudiengangs ist das wissenschaftliche Arbeiten sehr wichtig, um Erkenntnisse ableiten und verallgemeinern zu können. Es sollte weiterhin überdacht werden, ob neben dem wissenschaftlichen Arbeiten auch Veranstaltungen zu Präsentationstechniken und weiteren Soft Skills angeboten werden, um insbesondere die Persönlichkeitsentwicklung, Teamfähigkeit sowie das selbständige Studieren und Arbeiten zu fördern.

Die Arbeit im Bereich der Emerging Markets erfordert neben speziellen Sprachkenntnissen der behandelten Länder, die an der Hochschule nach und nach durch entsprechende fakultative Sprachkurse abgedeckt werden, einen sicheren Umgang mit der englischen Sprache und insbesondere dem Wirtschaftsenglisch. Aus Sicht der Gutachter können die nötigen Kenntnisse nicht allein mit Sprachkursen erreicht werden. Vielmehr sollten, die praktischen Kenntnisse des Wirtschaftsenglisch durch ein verpflichtendes (Schwerpunkt)Modul in englischer Sprache für den Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ erweitert werden. (*Monitum 3*) In diesem Zusammenhang sollte bei der Bewerbung des Studiengangs verstärkt darauf hingewiesen werden, dass gute Englischkenntnisse für die Aufnahme des Studiengangs unabdingbar sind. (*Monitum 6*)

Die Gutachter sehen es als besonders positiv an, dass die Hochschule Ruhr West für die Studierenden der beiden Studiengänge Vorbereitungswochen plant, um den Studierenden den Einstieg in das Studium zu erleichtern. Auch wird die Einbindung von Gastdozenten begrüßt, da hierdurch ein größerer Praxisbezug in den beiden Studiengängen ermöglicht wird.

Im 5. Semester ist ein curriculares Mobilitätsfenster strukturell verankert. Ein Auslandsaufenthalt kann dabei ohne Studienzeitverlängerung absolviert werden, da keine verpflichtenden Module für das 5. Semester vorgesehen sind. Studierende, die sich gegen einen Auslandsaufenthalt entscheiden, können sich mit Hilfe der angebotenen Wahlmodule inhaltlich profilieren. Gerade Studierende des Studiengangs „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ sollten im Studium darauf hingewiesen werden, dass ein Auslandsaufenthalt aufgrund der internationalen Aspekte des Studiengangs dringend angeraten ist. Dazu sollten die Studierenden gezielt vorbereitet werden und über entsprechende Auslandsangebote informiert werden. Durch den Auslandsaufenthalt bringen sich die Studierenden allerdings um die Möglichkeit die Wahlpflichtangebote nutzen zu können, welche prinzipiell aus dem gesamten Angebot der Hochschule gewählt werden können. Für die Wahlpflichtmodule sollte die Hochschule eine sorgfältige Bedarfsplanung erstellen und möglichst früh Information für die Studierenden bereitstellen, um ein größtmögliches Angebot sicherzustellen.

Die Zulassung zu den Studiengängen erfolgt nach klaren Kriterien, welche dokumentiert und veröffentlicht sind.

4. Berufsfeldorientierung

Das Berufsfeld für Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs „Betriebswirtschaftslehre: Instandhaltung“ ist laut Hochschule vor allem von interdisziplinären und anwendungsbezogenen Aufgaben geprägt. Potentielle Arbeitsfelder sollen sich insbesondere in der Groß- und mittelständischen Industrie, bei technischen Dienstleistern, Umwelt- und Verkehrsdienstleistern, Dienstleistern im Bereich Finanzen sowie im Facility Management und in der Immobilienwirtschaft ergeben.

Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ sollen insbesondere in der Lage sein, länderspezifisch zu agieren und somit Chancen und Risi-

ken aufstrebender Märkte zu erkennen bzw. zu bewerten. Potentielle Arbeitgeber sollen dabei laut Hochschule Großbetriebe der Vorleistungs- und Investitionsgüterindustrie sowie spezialisierte Unternehmen dieses Bereichs, Consulting Unternehmen, aber auch Behörden, Messe- und Mediengesellschaften sein.

In der Planungsphase der Studiengänge wurden Gespräche mit potentiellen Arbeitgebern (Siemens AG, RWE AG) geführt, um das Absolventenprofil abzustimmen.

Berufsfeldrelevante Elemente des Curriculums sind das Praxissemester und die Bachelor-Arbeit, die in Kooperation mit der Industrie erfolgen soll. Weiterhin sollen regelmäßig Gastvorträge von Wirtschaftsvertretern in das Curriculum eingebunden werden.

Bewertung:

Beide Studiengänge fokussieren innerhalb der Betriebswirtschaftslehre auf einen funktionalen bzw. regionalen Schwerpunkt, der in einem aktuellen Bezug zur Praxis steht. Sie nehmen damit die Nachfrage von Wirtschaft und Industrie auf, welche Spezialisierungen im Rahmen eines vollwertigen betriebswirtschaftlichen Studiums nachfragen.

Da geeignete Spezialisierungen eine zügigere, branchenorientierte Umsetzung der Studieninhalte in der Berufspraxis ermöglichen, zielt die Hochschule hiermit auf die Befähigung der Studierenden zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit in bestimmten Branchen und Industrie-segmenten ab.

Folgende Berufsfelder werden durch die beiden Studiengänge in erster Linie angesprochen:

- Betriebswirtschaftslehre: Instandhaltung: Zentrale Funktionen wie Controlling, Marketing, Real Estate, Personal sowie Industrieservices insbesondere in der Stahlindustrie, im Maschinen- und Anlagenbau sowie bei breiter aufgestellten Industriedienstleistern.
- Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets: Bereiche Außenwirtschaft, Strategie für internationalen Handel, internationales Marketing insbesondere für international tätige mittelständische Unternehmen sowie darüber hinaus Auslandsjournalismus und weitere Berufsbilder der klassischen Betriebswirtschaftslehre, die aufgrund ihrer Kenntnisse spezieller Länder, insbesondere der BRIC-Staaten einen Vorteil haben.

Die Ausrichtung der Studiengänge erfolgte auf Grundlage der im Vorfeld geführten Gespräche mit Wirtschaftsvertretern, insbesondere der lokal und regional im westlichen Ruhrgebiet angesiedelten Industriekonzerne. Die Ergebnisse der Gespräche wurden bei der Konzeption der Studiengänge einbezogen, was grundsätzlich positiv bewertet wird und eine gute Praxisorientierung ermöglicht. Wünschenswert wäre darüber hinaus auch eine Einbeziehung kleiner und mittlerer Unternehmen in die Konzeption der Studiengänge gewesen.

Bei der Konzeption der Studiengänge wurde seitens der Hochschule darauf geachtet, Angebote zu schaffen, die nicht in zu starker Konkurrenz zu anderen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen stehen und sich in ihrer Ausrichtung vom Angebot anderer Hochschule unterscheiden. Dies ist positiv zu bewerten und wird von Gutachterseite begrüßt. Darüber hinaus wurde seitens der Hochschule darauf geachtet, dass die Studiengänge nicht in direkter Konkurrenz zu an der Hochschule Ruhr West bestehenden Wirtschaftsingenieurstudiengängen stehen.

Ein direkter Praxisbezug wird im Studiengang durch Einbindung von Gastdozenten, zuletzt z.B. der IHK und der Lufthansa Consulting, erreicht. Darüber hinaus ist ein Praxissemester vorgesehen, welches einen integralen Bestandteil des Studiums darstellt. Grundsätzlich sind die Studierenden aufgefordert, sich ihre Praktikumsplätze selbst zu suchen, erhalten bei Problemen jedoch aussagegemäß Unterstützung des Instituts.

Auch disziplinübergreifende Lehrinhalte aus den Bereichen Technik, Sozialwissenschaften und Recht wurden in die Studiengangskonzepte integriert, was grundsätzlich positiv bewertet wird. Des Weiteren sind Referate und die Schulung in Präsentationstechniken in den Studiengangskonzepten verankert. Diese Elemente ermöglichen selbständiges Arbeiten im Rahmen des Studiums und erleichtern damit den Einstieg in die Berufspraxis

Die Vielzahl der Wahlmodule im 5. Semester lässt weitere Spezialisierung oder Auslandssemester zu. Die Erfahrung von anderen Hochschulen zeigt, dass 1/4 bis 1/3 der Studierenden ins Ausland gehen. Mit diesen Zahlen rechnet auch die Hochschule, wobei es im Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ voraussichtlich mehr Studierende geben wird als im Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Instandhaltung“.

5. Studierbarkeit

Der Studierendenservice soll als Schnittstelle zwischen den Studierenden und dem Servicebereich dienen. Der Studierendenservice sorgt für Klärung von Fragen rund um Studiengangwahl, Bewerbung, Zulassung, Fachwechsel, Zeugnisse und Exmatrikulation. Ein Career Service ist in Planung. Darüber hinaus besteht eine allgemeine Studienberatung. Alle Lehrenden und Studiengangsleiter stehen für fachspezifische Beratungen zu festen Sprechstundenzeiten zur Verfügung.

Der Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist in § 17 der Prüfungsordnung geregelt.

Bewertung:

Durch die innovative und bei der Begehung vielversprechende matrixartige Organisationsform der Hochschule in Institute statt Fakultäten erscheinen die Zuständigkeiten für beide Studiengänge klar zuordenbar und nach erstem Vernehmen herrscht eine konstruktiv-kollegiale Atmosphäre. Einzig das institutionalisierte Mitspracherecht der Studierenden auf Studiengangs- und Instituts-ebene bietet Entwicklungspotential, was sich im weiteren Verlauf der Hochschulentwicklung entfalten sollte.

Im Rahmen einer Einführungswoche werden die Studierenden hinsichtlich der Gestaltung ihres Studiums informiert. Während des Studiums stehen sowohl zentrale Einrichtungen der Hochschule wie auch Lehrende den Studierenden helfend zur Seite.

Das Klima zwischen Studierenden und Lehrenden kann, soweit feststellbar, als gut beschrieben werden. In inhaltlichen Fragen und bei fachlichem Beratungsbedürfnis z.B. bei der Erstellung von Hausarbeiten stehen die Lehrenden in der Regel entweder direkt oder per Mail zur Verfügung und geben bereitwillig Hilfestellung und versuchen, auf Wünsche und Anregungen der Studierenden bezüglich der Gestaltung von Lehrinhalten und –formen Rücksicht zu nehmen. Es sollte auch in Zukunft Ziel der Hochschule bleiben, bei steigenden Studierendenzahlen für eine gute Betreuung und Kritikfähigkeit Sorge zu tragen. Dazu erscheint es von Bedeutung, stets das Klima der offenen Kommunikation am Institut aufrecht zu erhalten, so dass Anregungen und Wünsche der Studierenden die Verantwortlichen schnell und wirkungsvoll erreichen können. Die Studierenden sollten dazu ermuntert werden, eine aktive Selbstvertretung aufzubauen. Die Hochschule Ruhr West sollte dabei geeignete Hilfestellungen anbieten und den Aufbau der studentischen Selbstverwaltungsstrukturen gezielt vorantreiben.

In den Studiengängen sollte noch mehr Wert auf eine offene und transparente Informationspolitik gelegt werden. So scheinen studienrelevante Informationen mitunter erst verspätet bereitgestellt und zudem widersprüchlich worden zu sein. Allerdings scheint dies kein systemisches Problem in den Studiengängen zu sein. Um den hohen Internationalisierungsanspruch insbesondere des

Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ zu Geltung zu verhelfen, ist eine verstärkte Anstrengung des Auslandsamtes wünschenswert. Einige Studierenden fühlten sich fehlinformiert und wichen zur Organisation ihres Auslandssemesters auf semiprivate Anbieter aus. Von eminenter Bedeutung ist auch die rechtzeitige Information und Beratung der Studierenden in Fragen eines ggf. zu adaptierenden Studienverlaufs im Vorfeld eines geplanten Auslandsaufenthalts um Verlängerungen der Studiendauer nach Möglichkeit zu vermeiden. Das Angebot des Sprachenzentrums befindet sich noch im Aufbau. Da Mindestgruppengrößen in den spezifischen Sprachkursen unterschritten wurden, konnte das in Informationsbroschüren beworbene fakultative und ambitionierte Sprachenangebot noch nicht vollumfänglich umgesetzt werden. Es ist jedoch zu erwarten, dass sich dieses Problem mit dem absehbaren Wachstum der Hochschule wahrscheinlich verbessern wird.

Wie viele andere Hochschulen auch, sieht sich auch die Hochschule Ruhr West mit sehr unterschiedlichen Mathematik- und Englischkenntnissen ihrer Studienanfängerinnen und Studienanfänger konfrontiert. Flankierend zu bereits erwähnten curricularen Anpassungen (z.B. Vorkurs Mathematik) könnte es im Sinne des Kompetenzerwerbs und Vorankommens einiger Studierender vorteilhaft sein, weitere geeignete Maßnahmen wie Tutorien zur Vertiefung obiger Kenntnisse, ggf. auch propädeutisch, anzubieten. In jedem Fall muss insbesondere für den Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ sichergestellt werden, dass Studieninteressierte über die Außendarstellung Kenntnis der erforderlichen Beherrschung des Englischen erhalten. (*Monitum 6, vgl. Kapitel Curriculum*)

Die Gutachtergruppe unterstützt die Schaffung eines obligatorischen curricularen Angebots zum wissenschaftlichen Arbeiten, da hierdurch die Grundlage für die Erreichung des Bachelorqualifikationsniveaus der Hausarbeiten und der Abschlussarbeit sowie der gewinnbringenden Beschäftigung mit den Lehrinhalten gelegt werden. (*Monitum 1, vgl. Kapitel Curriculum*)

Soweit ersichtlich, erscheint die Arbeitsbelastung modul- und semesterübergreifend angemessen. Es ist davon auszugehen, dass keine systematische Über- oder Unterforderung der Studierenden erfolgt. Die Module sind inhaltlich und organisatorisch in geeigneter Weise aufeinander abgestimmt. Durch zentrale Planung der Organisation der Lehrveranstaltungen wird sichergestellt, dass sich Lehrangebote für die Studierenden zeitlich nicht überschneiden. Mit der Ausweitung der Studierendenzahlen und zunehmenden polyvalenten Verwendung von Modulen auch in anderen Studiengängen sollte hierauf besonders Wert gelegt werden. Die Praxisphasen des Studiums sind mit Leistungspunkten versehen. Eine Betreuung der Studierenden durch die Hochschule findet statt, auch wenn das Praktikum im Ausland absolviert wird. Durch die direkte Abfolge von Mobilitätsfenster und Praktikumsphase bietet sich das Ausschöpfen von Synergiepotentialen durch die Studierenden an. Die Mindestgruppengröße liegt momentan bei zehn Teilnehmern und sollte keinesfalls erhöht werden. Im Bedarfsfall werden Studierende auf der Suche nach einer geeigneten Praktikumsstelle unterstützt.

Da die Studiengänge mittlerweile jedes Semester angeboten werden, ist die Anpassung der Modulhandbücher und Abstimmung der Turni notwendig. (*Monitum 2a*) Die Organisation der Prüfungen bietet dem Vernehmen nach noch Verbesserungspotential, die Hochschule hat sich jedoch diesem Thema angenommen und es ist anzunehmen, dass sie Lösungen anbietet. Eine Reform der Prüfungsordnung, die die Wiederholung von (Teil)-Modulprüfungen auch ohne erneuten Besuch des ganzen Moduls möglich macht ist bereits auf den Weg gebracht worden. Es ist jedoch unbedingt sicherzustellen, dass durch mögliche ungünstige Prüfungsmodi und -turnus keine Studienzeitverlängerung oder übermäßige Belastung der Studierenden eintreten kann. (*Monitum 8*) Nachbesserungsbedarf sehen die Gutachter in der durch die Prüfungsordnung formulierten Möglichkeit, Module mit mehreren Teilprüfungen abzuschließen. Da auch die anzuwendenden Prüfungsformen in den Modulhandbüchern der beiden Studiengänge nicht transparent beschrieben

wurden, müssen bei einer Überarbeitung der Modulhandbücher die Prüfungsformen oder eine Auswahl von verschiedenen Prüfungsformen benannt werden, wobei Module in der Regel nur mit einer Prüfung abschließen dürfen. Im Sinne des Kompetenzerwerbs der Studierenden muss dabei sichergestellt werden, dass eine (inhaltlich begründete) Varianz an Prüfungsformen erhalten bleibt. (*Monitum 2b*) Insgesamt ist aber festzustellen, dass die Prüfungsdichte angemessen ist und angemessene Wiederholungsmöglichkeiten bestehen.

Anerkennungsregeln für hochschulextern erbrachte Leistungen sind in der juristisch geprüften Prüfungsordnung festgeschrieben. Allerdings erscheint die pauschale Benotung mit einer 4,0 von extern erbrachten, jedoch nicht benoteten Leistungen nicht gerechtfertigt und sollte durch die Hochschule überdacht werden.

6. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung befindet sich z.Zt. noch im Aufbau. Eine Evaluationsordnung wird gegenwärtig erarbeitet. Seit Beginn des Lehrbetriebs werden jedoch alle Veranstaltungen durch die Studierenden evaluiert. Die Lehrenden sind dazu gehalten, die Ergebnisse der Veranstaltungskritik mit den Studierenden zu diskutieren.

Für die Qualitätssicherung und Evaluation ist die Studiengangsleiterin / der Studiengangsleiter verantwortlich. Ein Konzept zur Beratung der Lehrenden und für didaktische Unterstützungsangebote ist in Arbeit.

Bewertung:

Soweit beurteilbar, wird die Qualitätssicherung in Studium und Lehre als Kernaufgabe der Hochschule wahrgenommen. Ein System zur Gewährleistung der Qualität in Lehre und Forschung befindet sich im Aufbau. Eine Evaluationsordnung befindet sich in der Erarbeitung, bzw. Verabschiedung. Geeignete Maßnahmen zum Monitoring der Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs werden bereits genutzt, bzw. in Zukunft eingesetzt. Hierzu wurden auch eigens Stellen geschaffen und besetzt. Zurzeit wird jede Veranstaltung evaluiert. Die Rücklaufquoten sind dabei befriedigend. In Zukunft soll ein Stichprobenverfahren eingesetzt werden, um keine Evaluationsmüdigkeit der Studierenden hervorzurufen. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbefragungen werden der Institutsleitung zur Kenntnis gebracht, durch die Studiengangsverantwortlichen diskutiert und von den Lehrenden in den Veranstaltungen mit Ausnahmen mit den Studierenden diskutiert. Es wäre aus Sicht der Gutachter wünschenswert, wenn perspektivisch auch die Vertreterinnen und Vertreter der Studierendenschaft in die Diskussion innerhalb des Instituts eingebunden werden würden. Da die Evaluation der Lehrveranstaltungen jeweils zur Semestermitte erfolgt, besteht die Möglichkeit, ggf. direkte Verbesserungen vorzunehmen. Im Falle unzureichender Bewertungen, bzw. Beschwerden ist es Aufgabe der Institutsleitung, geeignete Maßnahmen zu ergreifen und für einen konstruktiven Umgang mit dem Evaluationsprozess zu werben.

7. Ressourcen

Die Hochschule verwendet für die Absicherung der Lehre eine Lehrverflechtungsmatrix. Dadurch sollen die Lehrenden der Hochschule studiengangübergreifend eingesetzt werden, ggf. sollen die Lehrenden für die einzelnen Module zu jedem Semester neu zugeordnet werden. Auf Grund der Aufbausituation der Hochschule mussten die Kapazitäts- und Auslastungsberechnungen zum Zeitpunkt der Antragsstellung noch nicht vorgelegt werden.

Die Studiengänge werden jedoch personell im Wesentlichen durch das Wirtschaftsinstitut am Campus Mülheim versorgt, in dem zum Zeitpunkt der Antragsstellung neun Professuren angesiedelt sind. Mindestens drei weitere Professuren sollen oder sind bereits ausgeschrieben. Während weitere Lehrende aus anderen Instituten der Hochschule Ruhr West zur Verfügung stehen, erbringt das Wirtschaftsinstitut Lehre in anderen Studiengängen der Hochschule. Lehraufträge werden derzeit in geringer Zahl im Bereich der Fremdsprachen und der Wirtschaftsgeographie erbracht.

Bewertung:

Die Relation von Studierenden zu Lehrenden erscheint in den beiden vorliegenden Studiengängen ausreichend. Zurzeit finden die Studierenden ein Lehrenden-Studierenden-Verhältnis vor, welches eine gute Betreuung sicherstellt und damit ein zügiges und erfolgreiches Studieren ermöglicht. Auch wenn die beiden Studiengänge in Zukunft vollständig ausgelastet sein werden, ist die personelle Situation vollständig zufriedenstellend und im Vergleich mit anderen Hochschule gut.

Die an der Hochschule Ruhr West verwandte Lehrverflechtungsmatrix ist für die deutsche Hochschullandschaft eher ungewöhnlich, wirkt jedoch auf die Gutachter durchdacht und plausibel. Allerdings sollte die Hochschule nach einiger Zeit unter einem Volllastbetrieb die Praktikabilität der Matrix-Struktur überprüfen. Dabei sollte insbesondere die tatsächliche Konsekutivität der Lehrinhalte in den Studiengängen überprüft werden.

Mit dem geplanten Neubau ist zu erwarten, dass sich die räumliche Situation auf dem neuesten Stand befinden wird, was sowohl den Studierenden als auch den Lehrenden gute Arbeitsbedingungen bieten wird.

8. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Betriebswirtschaftslehre: Instandhaltung**“ an der Hochschule Ruhr West mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets**“ an der Hochschule Ruhr West mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Monita:

1. In die Studiengänge muss eine verpflichtende Veranstaltung zum wissenschaftlichen Arbeiten aufgenommen werden.
2. Das Modulhandbuch muss überarbeitet werden:
 - a. Der Turnus der Module muss konkreter benannt werden und an die Möglichkeiten das Studium im Sommersemester und Wintersemester anzupassen, angepasst werden.
 - b. Die Prüfungen müssen genauer beschrieben werden. Dabei ist zu beachten, dass ein Modul in der Regel mit einer das gesamte Modul umschließenden Prüfung abschließen muss. Ausnahmen müssen begründet werden. Die Varianz an Prüfungsformen muss sichergestellt werden.

- c. Die Module Emerging Markets I –V sollten genauer bezeichnet werden.
3. Im Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ sollte zumindest ein verpflichtendes Modul in englischer Sprache angeboten werden.
 4. Die Hochschule sollte die Benennung der Studiengänge überdenken. Ein neuer Name sollte die Inhalte der Studiengänge besser widerspiegeln.
 5. Die Hochschule sollte Emerging Markets spezifische BWL-Kenntnisse insbesondere im Bereich Marketing in den Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ verpflichtend integrieren.
 6. Die Hochschule sollte in der Außendarstellung für den Studiengang „Betriebswirtschaftslehre: Emerging Markets“ auf die Notwendigkeit ausreichender Englisch-Kenntnisse hinweisen.
 7. Die Studiengänge sollten klarer kommunizieren, dass in den Wahlmodulen jeweils spezifische Module aus dem anderen Studiengang besucht werden können.
 8. Die Hochschule sollte Wiederholungsprüfungen ermöglichen, ohne dass die Studierenden das gesamte Modul erneut besuchen müssen.